

# Goethes Erben, Das Fl

Urpötzlich hat es begonnen, zu mir zu sprechen.  
Nicht laut und deutlich waren die Worte  
Die Stimme zelebrierte sie leise und freundlich  
Ein sympathisches Flstern  
Nicht aufdringlich noch boshaft,  
- aber bestimmt  
Das Flstern hatte mich gerne und half mir beim Nachdenken.  
Anfangs nur dann, wenn ich Hilfe benötigte.  
Immer dann wenn ich allein war.  
Doch immer fter hrte ich das Flstern.

Dann kam der Tag, an dem ich aufhrte nachzudenken.  
Das Flstern hatte diese Aufgabe bernommen.  
Und ich folgte seinen Gedanken blind und unbeirrt.  
Ich war nie mehr einsam,  
auch wenn die Menschen in meiner Umgebung verschwanden.

Sie mochten ihn nicht, obwohl sie ihn nicht einmal kannten.

Selbst meine Mutter wachte eines Tages nicht mehr auf.  
Sie hatte mich verlassen  
Das Flstern hatte es so bestimmt.

Mit der Anzahl der Menschen, die um mich herum verschwanden,  
erhhte sich die Zeit unserer Zweisamkeit.  
Es blieb viel Zeit miteinander zu reden.  
Er hrte mir zu ich ihm und ich tat all das,  
was er mir zuflsterte.